

Startseite

» Startseite » Themen » Außen & Sicherheit

Themen

Wahlen & Parteien

Außen & Sicherheit

Arbeit & Soziales

Wirtschaft & Finanzen

Bildung & Kultur

Umwelt & Verkehr

Inneres & Justiz

Meinungen**Analysen****Lexikon****Zahlen & Fakten****Linksammlung****Service Center****Newsletter****Termine****Dokumente****Parteien-Datenbank****Praktikumsbörse****Abgeordnetensuche****Archivrecherche****POLIXEA**Kommunal
Informationsdienst für Kommunalpolitiker**Blickpunkt****Die Millenniumskampagne sexy verpacken**

Eveline Herfkens ist Sonderbeauftragte der weltweiten Millenniumskampagne der Vereinten Nationen. Die 55-Jährige stammt aus den Niederlanden, wo sie Entwicklungsministerin im zweiten Kabinett von Wim Kok von 1998 bis 2002 war. Sie hat in mehreren internationalen Organisationen und in verschiedenen Positionen bei der UN gearbeitet. Auf einer Konferenz zur Rolle der Medien, die Millenniumsziele zu erreichen, traf POLIXEA die UN-Vertreterin. Wir sprachen über ihr Engagement für eine bessere Welt, den politischen Willen von Regierungen im Kampf gegen Armut und wie die Medien Entwicklung vorantreiben können.



Eveline Herfkens ist Sonderbeauftragte der weltweiten Millenniumskampagne. POLIXEA Portal traf sie auf einer Konferenz in Bonn.

Vor ein paar Stunden hat Eveline Herfkens eine flammende Rede vor Medienmachern und Medienbeobachtern gehalten. Viel gelobt hat sie die Länder, die Fortschritte in ihrer Entwicklung gemacht haben; viel gerügt die Agrarsubventionen der Europäer. Und den Journalisten eingbläut, dass es ihr Job ist, das Anliegen der **Millenniumskampagne** sexy zu verpacken. Mit lauter Stimme hat die frühere Parlamentarierin viel positive Energie versprüht im alten Bonner Bundestag, wo die Konferenz stattfindet. Auch währenddessen wir

uns unterhalten, unterstreicht sie ihre Worte mit ausschweifenden Handbewegungen. Eine erwischt ihren Kaffeebecher. Die braune Suppe verteilt sich auf dem Tisch, stört sie aber nicht - genießt sie eben ihre Zigarette pur. Locker zu sein ist sicherlich hilfreich in einem Geschäft, wo selten Fortschritte zu sehen sind.

Zu Beginn des Gesprächs möchte ich herausfinden, woher diese Frau ihre Kraft gewinnt. Sie sagt, sie erinnere sich immer an die Frauen in Afrika oder anderswo, die Lesen und Schreiben nie gelernt haben. Wie stolz diese darauf sind, dass ihre Töchter zur Schule gehen können. Sie gäben so viel dafür, sich aus der Armut herauszuarbeiten, dass sie sich fragt: Wer bin schon ich, die das Glück hatte, in einem Wohlstandsland geboren worden zu sein, um jemals nicht motiviert zu sein?

Ihre Antwort überrascht nicht, denn sie reist sicherlich viel und bekommt das Elend der Welt oft zu Gesicht. Dass sie ausgerechnet dieses Beispiel nennt, zeugt aber offenbar davon, dass Ziel Drei ihr besonders wichtig ist: die Stärkung der Frauen. Denn dieses Ziel beeinflusst viele andere Ziele, vor allem hilft es Kindern zu überleben (Ziel Vier), Mädchen zur Schule zu gehen (Ziel Zwei) und die Ausbreitung von HIV zu verlangsamen (Ziel Sechs), da Frauen größeres Risiko tragen sich zu infizieren.

Der Zufall war es, der Klein-Eveline im beschaulichen Holland das Licht der Welt erblicken ließ. Bedeutet das aber wirklich automatisch, dass sie und ihr Land oder, in noch größeren Dimensionen gedacht, Europa für die Probleme der Entwicklungsländer verantwortlich sind? Frau Herfkens verneint das grundsätzlich. Die Regierungen der Entwicklungsländer müssten ihre Politik verbessern, Wirtschaftsreformen einleiten, öffentliche Ausgaben auf Grundschulbildung und Basisgesundheitsvorsorgung konzentrieren, Korruption bekämpfen und gegenüber ihren Bürgern rechenschaftspflichtig sein. „Aber einige Länder, hauptsächlich in Afrika, sind einfach zu arm, um dies allein zu schaffen“, räumt sie ein.

Die Industrieländer helfen dabei nur bedingt. Beide Seiten – die erste und die dritte Welt – sind mit der Millenniumserklärung im Jahr 2000 Verpflichtungen eingegangen. Jedoch hinkt der Westen im Vergleich zur anderen Seite hinterher, seinen Pflichten nachzukommen. Die westlichen Staaten verkünden unermüdlich, 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit ausgeben zu wollen. „Deutschland bewegt sich gerade mal auf halber Strecke fort, ohne einen Plan, wie es diese 0,7 Prozent in den nächsten Jahren erreichen wird“ beschwert sich Herfkens.

Was sie noch an der deutschen Entwicklungspolitik störe, möchte ich wissen. „Deutschland sollte auf europäischen Konferenzen lauter und hartnäckiger darauf bestehen, dass vor allem Frankreich seine Agrarsubventionen einstellt. Dieses Problem kann man nicht unilateral angehen, Europa muss vereint handeln.“ Außerdem solle Deutschland seine Entwicklungsgelder nicht in dem großen Maße in



Eveline Herfkens während der Konferenz zur Rolle der Medien bei der Erreichung der Millenniumsziele. Bild: Demuth

Montag, 24.9.2007 21:48:46

Mehr Außen & Sicherheit:

Senegal: einstiges Musterland ist angeschlagen

Abzug von etwa 30.000 Soldaten aus dem Irak wahrscheinlich

Haarscharf am Anschlag vorbei: Behörden verhaften mutmaßliche Terroristen

Newsletter abonnieren

Wöchentlich mehr Wissen, mehr Service, mehr Termine - abonnieren Sie den kostenlosen Newsletter von POLIXEA Portal.
» mehr...

Der neue Suchdienst für Politik**POLIXEA**

» suchen

Anzeige

An jedem Punkt der Erde. Ihre aktuelle SZ online lesen.

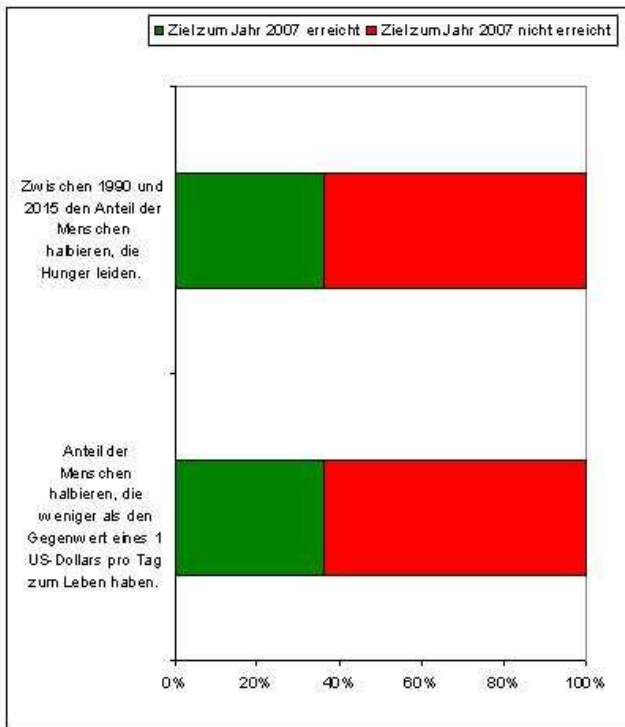
**Linksammlung**

Hier finden Sie tausende kommentierte Links für Ihre Recherche.
» zur Linksammlung

Anzeige

Schwellenländer stecken, sondern in die richtig armen Länder.

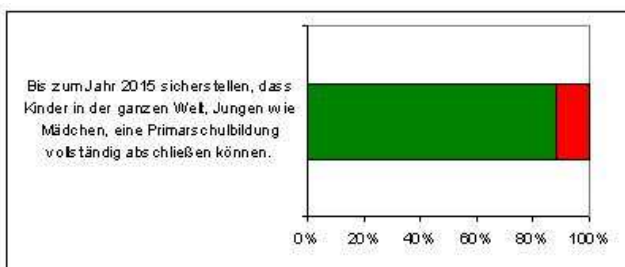
Später kritisiert sie noch einmal deutsche Handlungsweisen, als wir darüber diskutieren, ob die reichen Ländern wirklich den Willen haben, etwas an den Besitzverhältnissen zu ändern: „Ihr Deutschen seid wegen der Klimaveränderung besorgt. Ihr fahrt mit der Bahn oder dem Fahrrad statt mit dem Auto auf Arbeit. Doch was der einzelne von euch für den Umweltschutz unternimmt, bringt nichts, wenn ihr nicht den armen Ländern helft, umweltschonende Technologien zu verwenden und sich nachhaltig zu entwickeln.“



Nach all der Schelte findet Herfkens noch ein paar positive Worte über Deutschland: „Abgesehen all der Argumente, warum es aus eigennützigen Gründen sinnvoll ist, Armut zu bekämpfen, kommt hinzu, dass die Menschen wirklich Mitleid haben. Viele wollen nicht, dass es mehr als eine Milliarde Menschen auf der Welt gibt, die extrem arm sind. In der Welt haben die Deutschen den Ruf, etwas selbstbezogen zu sein. Aber wie viele Deutsche haben nach der Tsunami-Katastrophe Geld gespendet! Die Leute wissen einfach nicht von den „stillen Tsunamis“ – die mehrfache Zahl an Babys, die täglich aus Armut sterben.“

Wenn es so ist, dass kaum jemand aktiv wird, weil wir zu wenig über das Elend der Welt wissen, tragen dann die Medien als Hauptinformationsvermittler eine besonders hohe Verantwortung?

„In den Entwicklungsländern ist es wichtig, dass die Journalisten schlechte Staatsführung und Korruption aufdecken. Von den Journalisten hierzulande wünsche ich mir gut recherchierte Berichte auf den Titelseiten der Zeitungen über den Skandal der steuerfinanzierten EU-Agrarsubventionen“ sagt Herfkens und erläutert eingehend, warum die EU die westeuropäischen Bauern nicht mehr unterstützen sollte. Das Thema lässt sie nicht los.



Doch bei allem Respekt, wie wollen Sie Massenmedien überzeugen, die Millenniumsziele zu thematisieren? Für private Programme zählt lediglich die Zuschauerquote, die naturgemäß bei ernstesten Sendungen eher gering ausfällt. Die UN-Repräsentantin hat Verständnis für die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der Journalisten, lässt sich aber nicht beirren. „In Entwicklungsländern ist es einfacher als in Europa, Armut, Analphabetismus oder Ähnliches in Beiträgen zu verarbeiten. Die Menschen sind nun mal dort täglich damit konfrontiert. Tatsächlich sind die Millenniumsziele auch hier interessant genug. Sender wie MTV müssen eben kreativer sein als z.B. die Deutsche Welle, um ihrem Publikum zu genügen.“

Herfkens nennt ein paar kreative Projekte: In Indien wird gerade eine Seifenoper gedreht, in der die Millenniumsziele eingebaut werden. Daneben hat MTV einen diesbezüglichen Rap-Wettbewerb initiiert und Clips, in denen berühmte Musiker die Millenniumsziele vorstellen, produziert. Für MTV sei das Corporate Social Responsibility, die soziale Verantwortung als Unternehmen. Sollten die Millenniumsziele nicht erreicht werden, läge das laut MTV an der Ignoranz der Menschen der nördlichen Hemisphäre.

Ich danke ihr für das Gespräch und helfe ihr, den Kaffee aufzuwischen. Wird sie heute noch nach New York City zurückfliegen? Nein, sie wird sich einige Tage Urlaub am Gardasee gönnen. Mit aufgeladenen Akkus schafft diese Frau es vielleicht wirklich, die Weltbürger zu mobilisieren.

Weiterführende Links:

Welche Fortschritte gibt es bei der Erreichung der Millenniumsziele?

Artikel weiterempfehlen
Artikel drucken

Feedback zum Artikel